

rheinflügel severin Karl-Anton-Str. 16 D-40211 Düsseldorf

Büro
Ansprechpartner
Straße
Stadt

29.04.2017

URBAN BLEND

Sehr geehrte ... / sehr geehrter ...,

sehr gerne möchte ich Sie zur Eröffnung meiner Ausstellung URBAN BLEND am 12. Mai um 19h im Deutschen Architektur Zentrum DAZ in Berlin einladen. URBAN BLEND widmet sich bis zum 18. Juni der Bedeutung kultureller Durchmischung im Städtebau - einem Zusammenhang, der im Folgenden näher erläutert wird. Danach folgen drei Fragen, über deren Beantwortung ich mich sehr freuen würde. Insgesamt erhoffe ich mir so von 30 Kolleginnen und Kollegen Beiträge zum URBAN BLEND, die im laufenden Prozess der Ausstellung gezeigt und im Anschluss in einer Publikation dokumentiert werden sollen.

Im Städtebau geht es wesentlich um das Verhältnis verschiedener Einzelelemente zu einem größeren Ganzen. Die Relation von Haus und Stadt wurde an verschiedenen Orten zu jeder Zeit immer wieder anders definiert und bewertet. Vor diesem Hintergrund verdeutlicht sich die kulturelle Relevanz von Städtebau sowie die Notwendigkeit, das Verhältnis zwischen Architektur und Städtebau immer wieder neu zu denken.

Betrachtet man die Entwicklung der europäischen Städte, entsteht leicht der Eindruck, dass mit Beginn der Moderne dieses Verhältnis aus den Fugen geraten ist. Hans Kollhoff hat diesen Zusammenhang in seinem Text „Architektur kontra Städtebau“ dargestellt. Demnach ist es heute nicht mehr möglich, zeitgenössische Architektur mit einer selbstverständlichen städtebaulichen Raison auszustatten - anstatt dessen gibt es nur noch Architektur.

Rem Koolhaas hat sich der Thematik ebenfalls gewidmet. In „The City of the Captive Globe“ beschreibt er die friedliche Koexistenz der divergierenden europäischen Ideologien als besondere Eigenschaft Manhattans und bemerkt den komplementären Charakter unterschiedlicher Architekturen im dichten Nebeneinander einer Weltstadt.

Begreift man die Moderne aus dem Zusammenhang der Globalisierung, erklären sich der in beiden Texten thematisierte Pluralismus und die Verbreitung kultureller Vielfalt nahezu von allein. Eine Vielzahl unterschiedlicher Ideen existierte räumlich und zeitlich getrennt zwar bereits vor der Moderne, doch erst die Globalisierung hat die unterschiedlichen Erfahrungen, Eindrücke, Meinungen und Haltungen zeit- und ortsgleich geschaltet.

Welche Konsequenzen ergeben sich dadurch für die Städte und ihre Planung? In der Praxis entstehen entweder homogenisierte Inseln mit klaren Grenzen in der Größe von Nachbarschaften oder es bleibt beim pragmatischen Mix aller Ideen auf engstem Raum. Beide Lösungen versprechen wenig Nachhaltigkeit. Homogenisierte Inseln fördern die gesellschaftliche Segregation. Die wilde Mischung ist hingegen stets ästhetisch laut und folgt dem bereits angesprochenen Prinzip „nur noch Architektur“, wodurch stadträumliche Aspekte in den Hintergrund rücken.

URBAN BLEND sucht einen Ausweg aus diesem Dilemma und fordert aus der Perspektive des großen Ganzen der Stadt ein ausgewogenes Maß an Diversität und Durchmischung seiner Teile ein.

Die Forderung nach Durchmischung ist nicht neu - man kennt sie auf funktionaler und sozialer Ebene. Spätestens nach Fertigstellung der Großsiedlungen der 60er Jahre erkannte man, in welcher problematische Richtung das lange propagierte Prinzip der Funktionstrennung führt. Mehr und mehr stellte man fest, dass quantitative Dichte kein Garant von Urbanität sein kann. Schon Alison und Peter Smithson stellten dar, dass Urbanität von einer spezifischen Vielfalt abhängt, welche sich im öffentlichen Raum abzeichnet. Ihr Begriff der „konglomeraten Ordnung“ vermittelt im Rückgriff auf traditionelle orientalische Stadtstrukturen bereits etwas von der Offenheit im Sinne flexibler Weiterentwickelbarkeit – sei es langfristig oder temporär im Sinne partizipatorischer Einflüsse durch die Bewohner.

URBAN BLEND greift den Gedanken auf und formuliert den Anspruch, Mischung nicht nur funktional und sozial einzufordern, sondern ebenso kulturell. Gemeint ist die ästhetische Artikulation des dichten Nebeneinanders unvereinbarer Zielvorstellungen als Kern des Urbanen. Es handelt sich dabei um das Abbild der Teilhabe innerhalb der individualisierten und globalisierten Gesellschaft. Der Ansatz ist gleichwohl idealistisch wie pragmatisch.

Scheinbar nähern wir uns dem alten asiatischen Weltbild immer mehr an, bei dem der Mensch der Natur nicht dialektisch gegenübersteht, sondern sich als Teil des größeren Systems Natur begreift. Wenn wir in Europa heute von Stadtlandschaft sprechen und die Stadt als zweite Natur begreifen, dann folgen wir mehr und mehr dem asiatischen Verständnis, in dem die Stadt und jegliches Element der Stadt seit Jahrtausenden selbstverständlicher Teil eines größeren Zusammenhangs ist. Im ungeplanten organischen Städtebau kommt unter anderem die Relevanz der vierten Dimension zum Ausdruck. Die offenen additiven Strukturen der konglomeraten Ordnung vermitteln selbstverständlich zwischen dem immer und nie fertigen Zustand der Stadt. Hierin offenbart sich eine große Stärke im Unterschied zu den starren Leitbildern der wiederentdeckten europäischen Stadt.

Die Globalisierung bietet uns die Chance, voneinander zu lernen. Längst haben sich zwischen den verschiedenen Kulturen Kurzschlüsse und überkreuzte Identitäten entwickelt, deren Relevanz von wachsender Bedeutung ist. Die Entfaltung dieser verbindenden Kräfte birgt für die Stadt ein größeres Potential als die Konzentration auf das erstarrte europäische Erbe.

URBAN BLEND möchte das städtebauliche Spektrum erweitern und aus allen gültigen architektonischen Ansätzen neue Urbanismen generieren.

3 Fragen:

1. Wie lässt sich die Vielfalt der globalisierten Welt in der Einheit der Stadt organisieren?
2. Benötigen wir dafür neue Leitbilder oder sind Leitbilder grundsätzlich problematisch?
3. Welche Bedeutung könnte dem Prinzip der kulturellen Mischung im Sinne von URBAN BLEND zukommen?

Ich erbitte eine Rückantwort auf eigenem Briefpapier im Umfang von max. 2 Seiten - gerne bis Ende Mai! So können die Inhalte schon in zwei vorgesehene Diskussionsveranstaltungen am Y-Table im DAZ am 01. und 15. Juni jeweils um 19h einfließen. Zu beiden Veranstaltungen sind Sie ebenfalls herzlich eingeladen.

Vielen Dank, mit besten Grüßen

